

Björnstjerne Björnson (1832-1910)

## Als Norwegen nicht helfen wollte

(Osterabend 1864)

Und segelst im Kattegatt du umher  
Und durch den Belt,  
Du findest die Dänenfregatte nicht mehr  
Mit rotweißem Feld;  
5 Hörst nicht mehr Wessels Stimme beim Klang  
Vom Kommandowort,  
Nicht hinter dem Danebrog mehr den Sang,  
Den frischen, an Bord,  
Du hörst kein Lachen, du siehst keinen Tanz  
10 Unterm Segelweiß,  
Um Spiegel und Mast nicht den leuchtenden Kranz,  
Der Künste Preis.  
Denn alles, was unser war, ertrank  
Auf dem Meeresgrund,  
15 Jedwedes Erinnerungsbild versank  
Im nächtlichen Schlund, –  
In der Winternacht, da bei Sturmeswut  
Unter Norwegens Strand  
Notschüsse krachten und brandende Flut  
20 Tang anwarf und Sand;  
Ein Boot fuhr vom Hafen zur Hilfe aus,  
Doch wandt' es in Hast, –  
Da trieb die Fregatte gen Deutschland hinaus  
Mit zertrümmertem Mast!  
25 Da flog unsre Blutsverwandschaft vom Bord,  
Mit Stumpf und Stiel, –  
Gepackt, gewirbelt, trieb fluchend sie fort,  
Ein Wellenspiel!  
Der nordische Leu am Gallion, durch Sturm,  
30 Durch Alter so grau, –  
Er ward zerstückt; ein zerschossener Turm,  
Lag das Schiff zur Schau.

Sie flickten es wieder, sie machten es klar  
35 Am deutschen Strand;  
Schwarzgelb war die Flagge, es spreizt sich ein Aar,  
Wo der Löwe stand.  
Wir segeln im Kattegatt; wie leer,  
Wie still ist es nun!  
40 Nur ein deutsches Schlachtschiff sahn wir im Meer  
Vor Schonen ruhn.

(208 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/bjoernso/gedichte/chap021.html>